

**NATUR
SCHAU
SPIEL.at**



Foto: Oö. Landesmuseen, E. Grilnberger | kest.net | 2meta.at

Natur und Kultur exklusiv erleben

2011 inszeniert das Land Oberösterreich zum zweiten Mal NATURSCHAUSPIEL.at. Das neuartige Naturvermittlungsprojekt kombiniert Naturerfahrung, Erholung und sanften Freizeittourismus. An 17 unterschiedlichen Schauplätzen – vom Almsee bis zum Dachstein, vom Nationalpark Kalkalpen bis zum „Linzer Dschungel“ – können Interessierte exklusive Erfahrungen in außergewöhnlichen Naturräumen sammeln. Mehr als 80 Themenführungen, Sonderveranstaltungen und Gastspiele in Natur- und Landschaftsschutzgebieten in allen Regionen Oberösterreichs stehen auf dem Programm.

Naturvermittlung als „Schauspiel“

Ob Kinder mit Hammer und Meißel Erdgeschichte lernen, junge Helden die Abenteuer des Schluchtwaldes bestehen, Gourmets leckere Köstlichkeiten aus der Natur genießen, oder Forscher den Fährten von Luchs und Fuchs folgen – NATURSCHAUSPIEL.at hat für Jede und Jeden das passende Angebot. Denn um Natur zu verstehen, muss man sie erleben.

Exklusives Programm

Bei der Eröffnungsveranstaltung am 16. April 2011 stellen die Projektpartner – die Abteilung Naturschutz, Land OÖ, die Oberösterreichischen Landesmuseen und der OÖ Tourismus das Programm von NATURSCHAUSPIEL.at 2011 vor. Dabei kann man mehr über den Projekthintergrund erfahren, sich über die exklusiven Programmpunkte informieren, die Angebote testen und buchen oder – beim gleichzeitig stattfindenden Tag der offenen Tür im Linzer Schlossmuseum – die Ausstellung im Museum besuchen. NATURSCHAUSPIEL.at ist durch thematische Schwerpunkte mit der Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“ im Linzer Schlossmuseum verbunden.

Die vielfältigen Angebote und alle Termine sind im Internet unter www.NATURSCHAUSPIEL.at abrufbar. Über die Website können sämtliche Angebote auch gebucht werden.

Eröffnung: Samstag, 16. April 2011, 12.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Programmdauer: April 2011 bis Dezember 2011



Tina Bara und Alba D'Urbano

!Perla_Miseria!

Nach der Teilnahme von Tina Bara an der Gruppenausstellung „Gegenüber“ (2002) und der gemeinsamen Präsentation von Tina Bara und Alba D'Urbano im Rahmen des „KINDER!“-Projekts (2006), konzipieren die beiden Künstlerinnen einen thematischen Raum für den Wappensaal der Landesgalerie.

Beide Positionen haben sich in den vergangenen Jahren intensiv mit Fragen der individuellen und kollektiven Geschichtskonstruktion im Medium der Fotografie auseinandergesetzt. Viele ihrer Arbeiten sind sehr behutsam entwickelte Spurensuchen, die den Begriff der Ikonografie in seiner Bedeutung für die aktuelle Kunstproduktion eindrucksvoll belegen.

Eröffnung: Mittwoch, 27. April 2011, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz, Wappensaal

Ausstellungsdauer: 28. April bis 19. Juni 2011

Rosen, Tulpen, Nelken ...

Blumen in der Volkskunst

In beinahe jedem Poesiealbum findet sich der Spruch „Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken, nur die eine nicht und die heißt Vergissmeinnicht“. Aber nicht nur in großmütterlichen Stammbüchern, sondern auf vielen der Volkskunst zuzurechnenden Gegenständen bilden Blumen und Blüten ästhetische Verzierungen. Anlässlich der Landesgartenschau in Ansfelden und der Sonderausstellung „Stift in Grün“ im Stift St. Florian soll ein Querschnitt durch historische Objekte aus

Stoff, Keramik, Glas und Holz einen Eindruck geben von der Vielfalt der Flora, die einem vor allem im 18. und 19. Jahrhundert in der Volkskunst begegnet.

Eröffnung der Ausstellungen: Donnerstag, 28. April 2011 im Stift St. Florian (18.00 Uhr) und im Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian (19.00 Uhr)

Anmeldung: 07224/8902-0 oder info@stift-st-florian.at
Ausstellungsdauer „Rosen, Tulpen, Nelken ...“: 29. April bis 30. Oktober 2011



Freundschaftsbildchen von Georg Lindenmayer, dat. 1830, Inv.-Nr. BA 10.755

Monster im Gemüseregal

Von der Wildpflanze zur Kulturpflanze

Tomaten, Kartoffeln, Bohnen, Mais-Pflanzen, die jedes Kind kennt! Allerdings sind diese Pflanzen, die uns aus dem Gemüseregal des Supermarktes vertraut sind und heute zu unserer täglichen Nahrung gehören, erst durch die Entdeckung Amerikas zu uns gekommen und waren vor 500 Jahren bei uns noch völlig unbekannt. Vor mehr als 10.000 Jahren begannen unsere Vorfahren damit, Wildpflanzen in Kultur zu nehmen, sie zu „zähmen“ (domestizieren). Viele Eigenschaften der Wildarten wurden dabei in so großem Ausmaß verändert, dass man heutige Früchte im Vergleich mit der Wildform als „Monster“ bezeichnen kann: Aus unscheinbaren Früchten einer Wildform sind durch Auslese und Züchtung Riesenfrüchte in allen erdenklichen Formen und Farben geworden. Die Ausstellung „Monster im Gemüseregal“ zeigt, wie sich die ursprünglichen Wildpflanzen durch Selektion, aktive



Monster im Gemüseregal Foto: Oö. Landesmuseen/E. Grilnberger

Züchtung mit Methoden bis hin zur Gentechnik zu dem verändert haben, was wir heute auf unseren Tellern wiederfinden.

Eröffnung: Donnerstag, 14. April 2011, 19.00 Uhr, Biologiezentrum Linz

Ausstellungsdauer: 15. April bis 9. Oktober 2011



Spannende Vogelbeobachtung unter fachkundiger Betreuung verschafft interessierten Jugendlichen außergewöhnliche Einblicke in die Welt der gefiederten Freunde.

Federleicht 2011

Faszination Vogelbeobachtung für Kinder und Jugendliche

Zum fünften Mal lädt das Projekt „Federleicht“ heuer Kinder und Jugendliche dazu ein, die faszinierende Vogelwelt Oberösterreichs spielerisch zu erforschen. Ausgerüstet mit Fernglas und Bestimmungsbuch werden in kleinen Gruppen Begegnungen mit gefiederten Freunden ermöglicht. Welche Vögel singen da gerade? Woran erkenne ich sie? Was ist beim Beobachten dieser Tiere wichtig?

Die drei halbtägigen Veranstaltungen umfassen einen Workshop für Kinder (8-14 Jahre) im Raum Linz und eine Familienwanderung in Wels, eine Radtour für die ganze Familie wird an die Donau bei Schlögen führen. Das heurige Sommercamp findet am Pfingstwochenende im Naturpark Rechberg statt und bietet neben Spaß und Spiel auch einen Ausflug in die Donauauen des Machlandes.

Die Leitung dieser Veranstaltungsreihe übernehmen wieder die beiden erfahrenen Ornithologen und Naturführer Hans Uhl und Norbert Pühringer, beim Sommercamp wird die Naturführerin Nikola Jakodofsky mit dabei sein.

Anmeldungen und Infos unter 0732/759733-10 und kulturvermittlung@landesmuseum.at

Land am Nil

Ägypten in historischen Fotografien

Ägypten war bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein begehrtes Reiseziel. Das wohlhabende Bildungsbürgertum suchte auf der erweiterten Grand Tour im östlichen Mittelmeerraum neben kulturellen Eindrücken immer auch die Erfahrung von „Orient und Exotik“. Eindrucksvoll begleitet wurde das neue Phänomen des Orient-Tourismus, das ab 1850 kontinuierlich anwuchs, vom Medium der Fotografie. An touristisch interessanten Orten wie Kairo oder Alexandria siedelten sich ab Mitte des Jahrhunderts Fotografen als Produzenten, Händler und Unternehmer an. Sie versorgten die Reisenden vor Ort mit fotografischen Bildern, die Erinnerungswürdige Motive scheinbar authentisch wiedergaben und – zurück in die Heimat – als Beleg für die unternommene Reise, als Trophäe und Statussymbol fungierten.

Die jüngsten politischen Entwicklungen aufgreifend, präsentiert die Landesgalerie Linz eine Auswahl an historischen Fotografien aus der Sammlung Frank. Vertreten sind u. a. Arbeiten von Hippolyte Arnoux, Jean Pascal Sébah, Reiser und Rudolf Carl Huber.

Gabriele Hofer

Eröffnung: Freitag, 8. April 2011, 19.30 Uhr, Photomuseum Bad Ischl

Ausstellungsdauer: 9. April bis 17. Juli 2011



Jean Pascal Sébah, Panorama von Kairo, um 1870, Abzug 1898, Albuminpapier (21,7 x 27,2 cm), Sammlung Frank

Foto: Ernst Grilnberger, © Oö. Landesmuseen

Arbeitstitel „art brut“

Zum Aufbau einer Museumssammlung

Im April erfolgt der nächste Schritt zum Aufbau einer Museumssammlung von Arbeiten geistig beeinträchtigter Menschen. Eine konsequente Förderung der kreativen Fähigkeiten dieser Menschen ist in Oberösterreich seit vielen Jahren ein Hauptanliegen der in diesem Betreuungsfeld agierenden Sozialinstitutionen, die zunehmend auch eine künstlerisch interessierte Öffentlichkeit suchen und finden. Gemeinsam mit den KULTURFORMEN Hartheim, der Caritas für Menschen mit Behinderungen, der Lebenshilfe Gmunden und dem Diakoniewerk Gallneukirchen begründen die Oberösterreichischen Landesmuseen einen neuen Sammlungsbereich, der eine Auswahl der interessantesten Werkstücke aus diesen Ateliers zusammenführt. In der Galerie der KULTURFORMEN Hartheim wird im April eine Ausstellung des Diakoniewerks Gallneukirchen eröffnet, während in der Landesgalerie die Ergebnisse der Auswahl aus der Ausstellung der Lebenshilfe Gmunden präsentiert werden. Der Auswahlprozess für die Sammlung wird nach dem nunmehr bereits bewährten Muster im Dialog mit einem interessierten Publikum aber auch mit den beeinträchtigten Menschen erfolgen.

Eröffnung der „Auswahl“-Ausstellung der Lebenshilfe: Donnerstag, 7. April 2011, 18.30 Uhr, Landesgalerie Linz, Andere Galerie



Erika Staudinger: Phantasiestadt, 2010



Ines Höllwarth Kubin und die Frauen Arche Zwickledt

Durch das Wechselspiel von Realität und Irrealem, von Zeichenhaftem, rhythmischen Notationen und bedrohlichen Übermalungen gestaltet Ines Höllwarth ihre Werkgruppe zu Alfred Kubin.

Ines Höllwarths Federzeichnungen und Tuschemalerei der Landschaft in Zwickledt suggerieren die Verbundenheit Alfred Kubins zu seinem Lebensraum, den er auch als seine

ARCHE bezeichnet und empfindet. Die ortsbezogenen Ansichten stehen in Kontrast zur spiralförmigen Rauminstallation aus Naturmaterial – eine Hommage auf die Frauen darstellend, die Alfred Kubins Lebensweg begleiten.

Einblicke, Spiegelungen und Lichtreflexe sollen die überreiche Vorstellungskraft des Magiers von Zwickledt in Erinnerung rufen.

Eröffnung: Freitag, 15. April 2011, 19.00 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

Ausstellungsdauer: 16. April bis 8. Mai 2011

Besonderer Tipp:

Am 15. April 2011 präsentiert Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. Peter Assmann im Kubin-Haus in Zwickledt die Publikation **„Alfred Kubin und die Phantastik. Ein aktueller Forschungsrundblick“**. Diese fasst die Ergebnisse eines Symposiums mit internationalen Experten im Oktober 2009 in Schärding zum aktuellen Forschungsstand rund um Alfred Kubin und die Phantastik zusammen. Dr. Birgit Kirchmayr (Universitätsassistentin am Institut für neuere Geschichte der Universität Linz) präsentiert zusätzlich ihren Beitrag **„... diese stimmen Geister der Auflehnung – Alfred Kubin und der Nationalsozialismus“**. Anschließend haben die Besucher/innen die Möglichkeit an einer Diskussion mit weiteren Kubin-Experten u.a. Annegret Hoberg (Städtische Galerie im Lenbachhaus in München) und Bettina Twrsnick (Phantastische Bibliothek Wetzlar) teilzunehmen.

Freitag, 15. April 2011, 16.30 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

PFLANZE DES MONATS

Spargel (*Asparagus officinalis*) – der „Supermann“ im Gemüseregal

Der beliebte Gemüse- oder Garten-Spargel kommt in diesen Tagen wieder aus heimischem Anbau auf die Märkte. Der ursprünglich aus Osteuropa bis Südwestasien stammende Spargel kommt aber auch wild als alteingebürgertes Kulturrelikt in gestörten Trockenrasen oder Ruderalstellen in wärmebegünstigten Regionen Österreichs vor.

Der Spargel ist eine zweihäusige Pflanze, das heißt, weibliche und männliche Blüten werden auf unterschiedlichen Individuen ausgebildet – anders als bei den meisten übrigen Pflanzen, bei denen weibliche und männliche Blühorgane in ein und derselben Blüte (zwitterige Blüten) gebildet werden. Als weitere Besonderheit besitzt der Spargel keine bzw. nur stark reduzierte Blätter, während die eigentliche Aufgabe der Blätter, nämlich



Spargel ist eine sogenannte zweihäusige Pflanze, bei der auf einem Individuum entweder nur weibliche (links) oder nur männliche Blüten (rechts) vorkommen. Die weiblichen Blüten besitzen verkümmerte Antheren während bei den männlichen Individuen die Samenanlagen nur unvollständig ausgebildet sind

Foto: Alexa Telgmann-Rauber

Photosynthese zu betreiben, von modifizierten Sprossen, sogenannten Phyllokladien, übernommen wird. An diesen sitzen auch die männlichen oder weiblichen Blüten. Letztere bilden im Herbst rote Beeren aus, die für den Menschen giftig sind.

Für die Ernte möglichst dicker Spargelstangen werden feldmäßig rein männliche Individuen angebaut. Diese werden produziert indem zuerst sogenannte „Übermännchen“ (super males) hergestellt werden. Auf den menschlichen Sexualdimorphismus übertragen würden solche „Übermännchen“ zwei Y-Chromosomen (YY) besitzen. Befruchtet man weibliche Pflanzen (XX) mit Pollen dieser „Übermännchen“, entstehen nur Samen, die normale Männchen (XY) ergeben. Um weiße Spargelstangen zu produzieren, muss durch Anhäufeln der Erde verhindert werden, dass die Spargeltriebe ans Licht kommen. Grüner Spargel dagegen entsteht, wenn die jungen Spargeltriebe ans Licht kommen und dadurch ergrünen.

Martin Pfosser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [04_2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2011/4 1](#)